
Reihe „Objekt des Monats“, Website der ThULB Jena, begonnen Februar 2014

Objekt des Monats Dezember 2020

Boris Hoge-Benteler

Der „Sängerkrieg auf der Wartburg“ in der „Jenaer Liederhandschrift“

Sie gelten als die bedeutendsten deutschen Dichter des Mittelalters: Vor rund 850 Jahren wurden Walther von der Vogelweide und Wolfram von Eschenbach geboren.

Während Walther von der Vogelweide (* um 1170; † um 1230) vor allem aufgrund seines Minnesangs und seiner politischen Lyrik bekannt ist, verfasste Wolfram von Eschenbach (* um 1170; † um 1220) neben Liebesgedichten mehrere Versromane, von denen „Parzival“ (um 1200-1210) sein wohl bis heute bekanntester ist.

Beide Dichter waren miteinander bekannt: Sie begegneten sich am Hofe Hermanns I. von Thüringen (* um 1155; † 1217), eines Gönners und Förderers der Kunst und der Literatur. Unter seiner Regentschaft wurde die Wartburg bei Eisenach als Hauptsitz der Ludowinger zu einem kulturellen Anziehungspunkt und erlebte ihre Blütezeit.

Die Wartburg ist auch der Schauplatz des sagenhaften „Wartburgkrieges“ oder, wie er auch genannt wird, des „Sängerkrieges auf der Wartburg“. Allerdings bleibt der unter anderem in den Schriften des Eisenacher Stadtschreibers und Chronisten Johannes Rothe (* um 1360; † 1434) zum historischen Faktum gewordene Sängerkriegsstoff eine Fiktion. Die literarische Quelle des berühmten Sängerstreits, bei dem auch Walther und Wolfram auftreten, bildet eine schrittweise gewachsene und heute ebenfalls unter der Bezeichnung „Wartburgkrieg“ zusammengefasste Sammlung mittelhochdeutscher Sangspruchgedichte des 13. Jahrhunderts.

Die Sammlung ist in mehreren, teilweise inhaltlich und formal stark voneinander abweichenden Handschriften überliefert. Als eine der bedeutendsten unter diesen gilt dabei die sogenannte „Jenaer Liederhandschrift“. Der repräsentativ ausgestattete und – ein besonders herausragendes Merkmal – Musiknotation enthaltende Codex umfasst die wichtigste Sammlung mittelhochdeutscher Sangspruchdichtung im mitteldeutschen Raum. Er wurde um 1330 angefertigt und zählt heute zu den kostbarsten Schätzen der ThULB. Im Jahr 2007 wurde er umfassend restauriert und digitalisiert.

Aus Anlass des Doppeljubiläums der beiden großen Dichter Walther von der Vogelweide und Wolfram von Eschenbach ist die „Wartburgkrieg“-Sammlung als Teil der „Jenaer Liederhandschrift“ unser Objekt des Monats Dezember.

Das „Wartburgkrieg“-Korpus (Bl. 123v-136v) bildet den Abschluss der unterschiedliche Werke namhafter Sangspruchdichter des späten 13. und frühen 14. Jahrhunderts enthaltenden „Jenaer Liederhandschrift“. Anders als in der Manessischen Liederhandschrift sind die einzelnen „Wartburgkrieg“-Dichtungen, nach Tönen (Strophenformen) geordnet, in zwei, mit eigenen Überschriften versehenen Teilen zusammengefasst: „Der von offerdingen“ (die Texte im ‚Thüringer Herrenton‘) und „Her Wolueram“ (die Texte im ‚Schwarzen Ton‘). Der erste der beiden Teile beginnt mit dem „Fürstenlob“ (Bl. 123v-127v).

Gegenstand des am Hof des Thüringer Landgrafen, des berühmten Dichtergönners Hermann I., angesiedelten „Fürstenlobs“ ist ein Streit darum, wer den besten Fürsten lobt und damit auch der beste Sänger ist. Heinrich von Offerdingen provoziert diesen Streit und tritt für den Ruhm des Herzogs von Österreich ein, während sich der Tugendhafte Schreiber und Walther von der Vogelweide für den anwesenden Landgrafen einsetzen. Reinmar von Zweter und Wolfram von Eschenbach sollen als Schiedsrichter fungieren, greifen dann aber im Eifer des Wortgefechts doch zugunsten des Landgrafen ein. Durch eine List entscheidet Walther den Wettstreit für seinen Landgrafen. Heinrich von Offerdingen fühlt sich hintergangen und bittet darum, Klingsor von Ungerlant zu seinem Beistand herbeizurufen. Die Landgräfin gibt dieser Bitte, die anderen Dichter dazu ermahnd, auf die Hinrichtung des unterlegenen Heinrichs zu verzichten, statt, womit das „Fürstenlob“ endet.

Abb. 1 zeigt den Beginn des „Fürstenlobs“: Heinrich von Offerdingen tritt auf und fordert die anderen Dichter heraus (Bl. 123v).

Abb. 2 zeigt den Moment, in dem sich, als der Ruf nach dem Henker Stempfel laut wird, die Fürstin einschaltet. Unten rechts (fünfte und vierte Zeile von unten) finden sich Wolfram und Walther in einem Zuge genannt (127r).

Signatur: Ms. El. f. 101

Digitalisat: <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:urmel-c119bdea-3667-4a0a-87ba-082b0a2682070>

Literatur:

- Hallmann, Jan: Studien zum mittelhochdeutschen ‚Wartburgkrieg‘. Literaturgeschichtliche Stellung – Überlieferung – Rezeptionsgeschichte. Mit einer Edition der ‚Wartburgkrieg‘-Texte. Berlin, Boston: De Gruyter 2015.
- Haustein, Jens (Hg.): Die ‚Jenaer Liederhandschrift‘. Codex - Geschichte - Umfeld. Berlin u.a.: De Gruyter 2010.
- Wachinger, Burghart: Der Sängere Streit auf der Wartburg. Von der Manesseschen Handschrift bis zu Moritz von Schwind. Berlin, New York: De Gruyter 2004.

Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek Jena
Bibliotheksplatz 2
D-07743 Jena
<https://www.thulb.uni-jena.de/>

miltre stiezens sich tewiger. Sijn
myr gebant ist lotich in der tru
wen glir. vil seide of in rylser. Gor
der vrist in hyndert iar. Daz lob
har der von ralsensbere ir sneller.

Eyn vnder vurstelicher weiz.
sin houder maler reynert siet.
sijn gote smyr ganzer trawe. sin
houf man swa erz weyle vint. Daz
erz den euen vrynt. sin spiegel
wirke aller scham. vnde ouch eyn
wifel iener die myr tugenden warn.
sijn woger der rzucht myr vltze. sin
schenke der mylncheit. sin gewun
sicher var der seide vnde menschen

heyles. **D**es pufes eyn rist vnde
nicht eyn rwere. den alle rage wol
gen myre. vil edeler tugende mau.
sie heyn vntugende an ym siur. In
sich har her gedvmt. lucher werke
vullen kram. her kan den armen
durch gor heyn alemyst sparn. Ich
wil daz man myr wize. wirt sin lob
nicht gar geseit. Sit ich nicht leben
de an tugenden weiz so gheyles.

Syn smyren rir. den gesten wol.
sus kan er sich in rzarten. Die ist
wol gemyr. vnde salden wol. des
sule ir rzv myr warten. vnde wer
kankafus der lere. Sijn mylte yn
vil gar vür slyre. Al wiste er daz
er ym rime. des richte er mynuer
wen eyn luyr. Daz rzv dem apfel

komt. l. dan ob guldyn were ein
tram. vnde vür ym lege sus kan
er daz offenbarn. Daz demvrt an
ym glire. Grale heynrich der ist
gekleit. von holzreien in daz lob
vry ist her meyles. *Dvch oferedingen*

Daz erste sungen hec mo

ric. heynrich von oferedingen

in des edelen vnrsten dhon. von

dyryngen laur der rest vns e.

sijn gur. vild wer ym gores lon

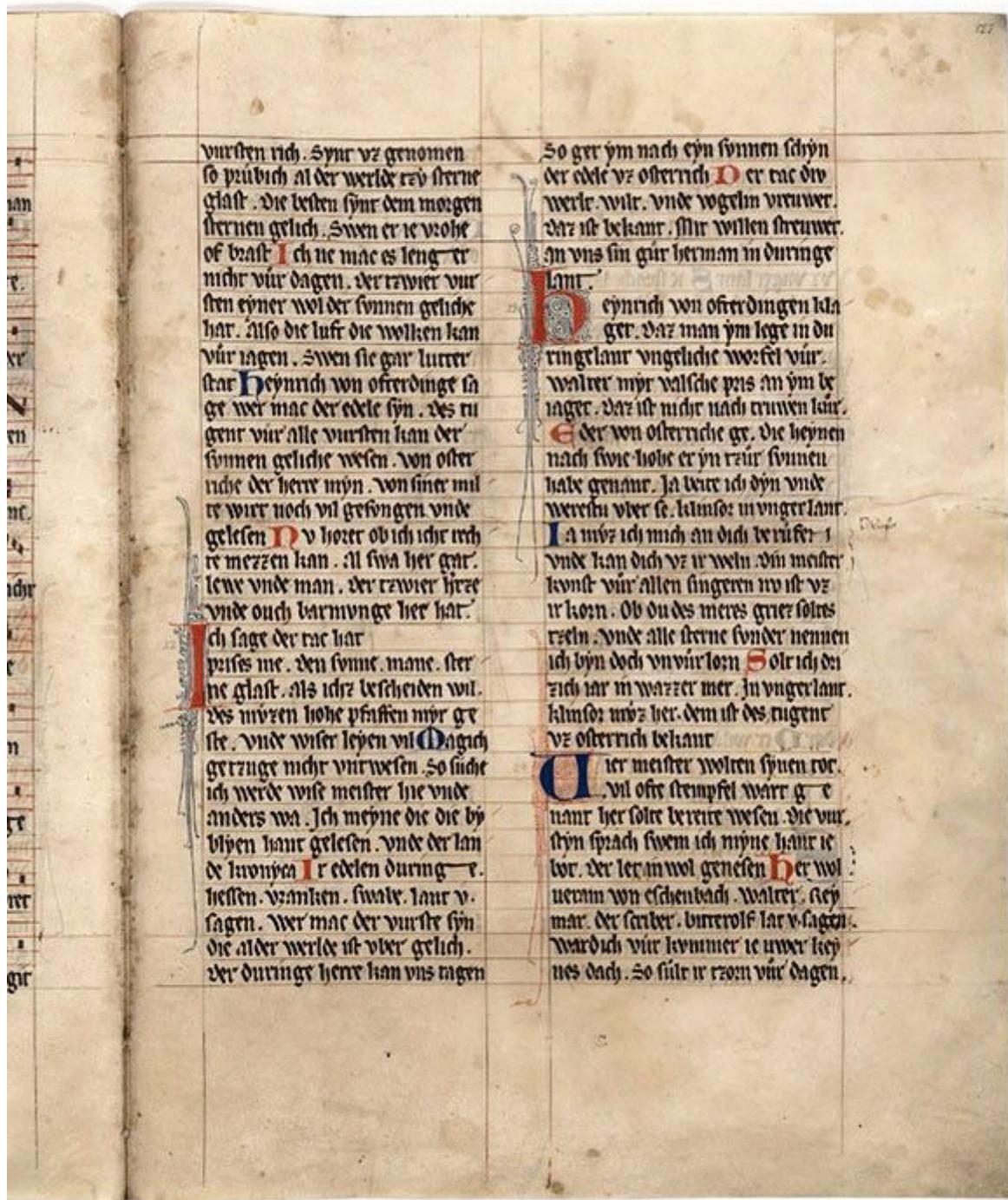
Der meister ger in luyprzes

rzil. hegen alle svinger die nu

leben er of geworfen har. Be

nemmet er sijn weynich oder vil.

Abb. 1



vurden rich. Sijn vz genomen
 so prubich al der werlde ryz sterne
 glast. Die besten sijn dem moegen
 sterneu gelich. Swen er te vrohe
 of brast. **I**ch ne mac es leng er
 nicht vur dagen. der ravier vur
 sten eyner wol der sunnen geliche
 hat. Also die lufft die wolken kan
 vur iagen. Swen sie gar luttet
 star. **H**eynrich von osterdinge sa
 ge wer mac der edele sijn. des tu
 gent vur alle vurden kan der
 sunnen geliche wesen. von oster
 riche der herre myn. von sinter mil
 te wirt noch vil gefongen vnde
 gelesen. **D**v hoert ob ich ich
 re mezzen kan. Al swa her gar.
 lewe vnde man. der ravier herze
 vnde ouch barmvnghe her hat.

Ich sage der rae hat
 pufes me. den sunne mane. ster
 ne glast. als ichz lescheiden wil.
 des myren hohe pfaften myr ge
 ste. vnde wiser leyen vil. **D**agich
 gerzuge nicht vur wesen. so suche
 ich werde wist meister hie vnde
 anders wa. Ich meyne die die by
 blien hant gelesen. vnde der lan
 de huonpa. **I**r edelen doringe.
 hessen. vrankien. swale. laut v.
 sagen. Wer mac der vurste sijn
 die alder werlde ist vber gelich.
 der doringe herre kan vns iagen

So get ym nach eyn sunnen schyn
 der edele vz osterrieh. **D**er rae die
 werle. wilt. vnde vogelin vruwer.
 dar ist bekant. Mir willen streuwer.
 In vns sin gur herman in doringe
 laut.

Heynrich von osterdingen kla
 ger. dar man ym lege in du
 ringelant vngeliche woefel vur.
 walter myr valsche pris an ym be
 iaget. dar ist nicht nach truwen laut.

Eder von osterliche ge. die heynen
 nach swie hobe er yn rzier sunnen
 hobe genant. Ja were ich dyn vnde
 werestu vber se. klunso: in vnger laut.

Ia moz ich mich an dich verufer. **I**
 vnde kan dich vz ir welu. din meister
 konst vur allen singern wo ist vz
 ir horn. Ob du des meres griez soltes
 rzeln. vnde alle sterne funder nemmen
 ich byn doch vnvir loen. **S**olt ich den
 zich iar in wazzer mer. In vnger laut.
 klunso: moz her. dem ist des tugent
 vz osterrieh bekant.

Uier meister wolten syuen roc.
 vil ofte stempfel wart ge
 nant her solte bereite wesen. die vur
 styn sprach swem ich myne hant te
 bor. der ler in wol genesen. **H**er wol
 uerum von eschenbach. walter. Rey
 mar. der scriber. biterolf lar v. sagen.
 wardich vur kummer te unwer ley
 nes dach. so silt ir rzoen vur dagen.

Abb. 2